

II-9109 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM  
FÜR  
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Wien, am 22. November 1989

GZ. 82.03.04/3-II.10/89

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten  
zum Nationalrat ERLINGER und Freunde  
an den Herrn Bundesminister betreffend  
Entwicklungshilfeleistungen für ein  
Kraftwerksprojekt in Indonesien (Cirata)

4195 IAB  
1989 -11- 24  
zu 4333 IJ

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 W i e n

Die Abgeordneten Erlinger und Freunde haben am 10. Oktober 1989 an mich eine schriftliche Anfrage folgenden Wortlauts gerichtet:

1. Welche konkreten Projekte der österreichischen Entwicklungshilfe für Indonesien wurden in den vergangenen Jahren durchgeführt?
2. Welche konkreten Projekte sind für das Schwerpunktland Indonesien in den kommenden Jahren geplant?
3. Halten Sie es für vertretbar, wenn unter dem Titel der Entwicklungshilfe ein ökologisch wie sozial verheerendes Projekt finanziert wird, das letztlich österreichischen Firmen zugute kommt, aber für die dortige Bevölkerung zum Teil furchtbare Folgen hat?
4. Warum hat sich Ihr Generalsekretär Klestil in Indonesien als Lobbyist für ökologisch und sozial verhängnisvolle Projekte betätigt?
5. Können Sie ausschließen, daß sich Generalsekretär Klestil vor allem um Aufträge für die Firma ELIN bemüht hat?

- 2 -

6. Werden Sie klar erklären, daß Österreich keine wie immer gearteten Entwicklungshilfeleistungen im Zusammenhang mit dem geplanten Staudammprojekt Cirata II tätigt? Wenn nein, warum nicht?

Ich beehre mich, diese Fragen wie folgt zu beantworten:

Frage 1: In den letzten 5 Jahren wurden von der österreichischen Bundesregierung keine Entwicklungshilfeprojekte in Indonesien durchgeführt. Es gab jedoch einige Stipendien für Studien in Österreich sowie die Finanzierung von Durchführungsstudien und Starthilfe oder sonstige begünstigte Kredite für Exportgeschäfte. Die Jahre 1987 und 1988 zeigen folgende Leistungen der öffentlichen E-Hilfe (ODA official development assistance) auf:

1987: A. Zuschüsse (grants): 3,187.215 Schilling

davon: 2,487.213 indirekte Studienplatzkosten für 42 Studenten in Österreich

111.249 1 Stipendium des ÖAD

588.753 3 Plätze am Diplomatenseminar in Kleßheim

B. Kredite (ODA loans):

brutto: 3,827.000 Starthilfekredite

Rückzahlungen: null

netto: 3,827.000

Summe aus A + B netto: 7,014.215 Schilling

1988: A. Zuschüsse: 4,086.959

davon 1,100.000 Durchführungsstudien, Detailplanungen der Bundeswirtschaftskammern

2,744.040 indirekte Studienplatzkosten für 45 Studenten in Österreich

110.919 Stipendien ÖAD

132.000 1 Teilnehmer am Fremdenverkehrslehrgang Salzburg

- 3 -

B. Kredite (ODA-Kredit):

brutto: 125,560.000  
davon 119,560.000 gebundene öffentliche Kreditfinanzierung  
(Rahmen II)  
6,000.000 Starthilfekredite  
Rückzahlung: 44,900.000  
netto: 80,660.000

Summe A + B netto: 84,746.959 Schilling

Zu bemerken ist, daß gebundene öffentliche Kredite (Rahmen II-Kredite) nach internationalen Maßstäben nur dann als öffentliche E-Hilfe angesehen werden, wenn der in ihnen enthaltene Schenkungsanteil in Form begünstigter Bedingungen die Grenze von 25 % übersteigt. Ist dies nicht der Fall, gilt der Kredit nur als "sonstige öffentliche Leistung" (other official flow-OOF) und wird von der OECD nicht als E-Hilfe anerkannt.

In den Jahren 1987 und 1988 vergab Österreich folgende Kredite, die als "sonstige öffentliche Kredite" gelten:

1987: 453.981  
1988: 119.560

Frage 2: Für die Zukunft plant Österreich eine Entwicklungshilfeszusammenarbeit mit Indonesien auf folgenden Gebieten:

- 1.) Infrastrukturverbesserung, wobei die traditionelle Zusammenarbeit im Energiebereich durch eine Kooperation am Kraftwerkssektor fortgesetzt werden könnte. Als Schwerpunkt erscheint die Rehabilitierung und Leistungsverbesserung von Wasserkraftwerken, einschließlich der Ausbildung des Personals besonders sinnvoll, da mit relativ geringen Mitteln ein substantieller Beitrag zur Energieversorgung geleistet werden könnte.
- 2.) Ausbildung, vor allem im Fremdenverkehrsbereich und bei der Modernisierung des berufsbildenden Schulwesens.

- 4 -

3.) Hochschulbereich mit einer Verstärkung bestehender Kooperationsansätze.

Im Rahmen der Intergovernmental Groups on Indonesia wurden zur Finanzierung dieser Projekte 2 Kreditrahmen von je 300 Mio. öS eingeräumt. Der erste ist bereits ausgenützt, der zweite gilt für die Periode 1989 - 1991.

Frage 3: Da mit dieser Frage das Projekt Cirata I angesprochen ist, wäre folgendes zu bemerken:

Cirata I war ein Projekt der Weltbank. Der Staudamm wurde als Hochwasserschutz und zur Gewinnung von Elektrizität gebaut. Gleichzeitig dient die Anlage für ein landwirtschaftliches Bewässerungssystem, zur Fischzucht und als Mittelpunkt eines Fremdenverkehrsparks. Es liegt in der Natur eines derartigen Infrastrukturprojektes, daß im Staugebiet Dörfer ausgesiedelt wurden. Laut übereinstimmender Auskunft der indonesischen Behörden und des Weltbankbüros in Jakarta, welches mit der Überwachung des Projektes betraut ist, erfolgte die Aussiedelung nicht durch Vertreibung der Bevölkerung, sondern durch geordnete Umsiedlung auf Java und andere Inseln unter Zuweisung neuer Felder an die betroffene Landbevölkerung.

Laut Berechnungen der indonesischen Regierung kommen durch Cirata I 10 - 12 Millionen Menschen der Landbevölkerung Javas erstmalig in den Genuß der Versorgung mit elektrischem Strom. Mit dem aufgestauten Wasser konnten große landwirtschaftliche Flächen bewässert werden, wodurch der lebensnotwendige Reisanbau spürbar ausgeweitet werden konnte. Dies entspricht den indonesischen Bestrebungen, die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln zu sichern. Noch Ende der 70er Jahre war Indonesien der größte Reimporteur der Welt. In den 80er Jahren ist es gelungen die Selbstversorgung zu erzielen.

Weiters ist es die erklärte Politik Indonesiens, bei der Energiegewinnung durch umweltschonende Nutzung der Wasserkraft möglichst von fossilen Brennstoffen und von der unkontrollierten Brennholzschlägerung der Wälder wegzukommen, ohne sich den Unwägbarkeiten der Kernenergie auszusetzen.

- 5 -

Ich möchte hervorheben, daß Cirata von keinem österreichischen Unternehmen geplant wurde. Österreichisches "know-how" beteiligte sich jedoch an der internationalen Ausschreibung der elektrischen Anlagen und setzte sich gegen schärfste internationale Konkurrenz durch. Der Staudamm Cirata wurde von einer japanischen Firma gebaut. Die Finanzierung der österreichischen Anlagen erfolgte nicht aus Mitteln der österreichischen Entwicklungshilfe.

Frage 4: Weder der Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten noch ein anderer Beamter meines Ressorts haben sich somit für ein Projekt eingesetzt, bei dem ökologisch oder sozial nachteilige Folgen abgesehen werden können.

Frage 5: Ja, ich kann ausschließen, daß Generalsekretär Klestil sich vor allem um Aufträge der Firma Elin bemüht hat. Bei seinem Besuch in Indonesien hat er aber selbstverständlich das Interesse der österreichischen Wirtschaft an einer Beteiligung an der indonesischen Entwicklung unterstrichen.

Frage 6: Den mir zur Verfügung stehenden Informationen zufolge gibt es keinen Plan eines weiteren Staudammes in Cirata, so daß ich ausschließen kann, daß für ein derartiges Projekt österreichische Entwicklungshilfe geleistet wird. Es gibt jedoch ein Projekt Cirata II, das ein weiteres Kraftwerk im Rahmen des bestehenden Staudammes vorsieht und zur Erzeugung von Spitzenstrom vorgesehen ist. Aus der Natur der für dieses Projekt vorgesehenen Arbeiten ergibt sich jedoch, daß keine nachteiligen Folgen für die Umwelt oder die Bevölkerung erkennbar sind. Ursprünglich hat die Weltbank die Kofinanzierung von Cirata II abgelehnt, aber nicht aus ökologischen Gründen, sondern weil nach ihrer Ansicht die effiziente Nutzung des Kraftwerkes nicht gewährleistet war. Aufgrund neuer Strompreise ist die Weltbank jedoch wieder in das Projekt eingeschaltet.

Der Bundesminister  
für auswärtige Angelegenheiten: